Asyl und Athen

DRAMA

Beiträge zum antiken Drama
und seiner Rezeption

Herausgegeben von

F. De Martino – J. A. López Férez –
G. Mastromarco – B. Seidensticker –
N. W. Slater – A. H. Sommerstein –
R. Stillers – P. Thiery –
B. Zimmermann

Beiheft 21

Jonas Grethlein

Asyl und Athen

Die Konstruktion kollektiver Identität
in der griechischen Tragödie

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar**

**ISBN 978-3-476-45309-9
ISBN 978-3-476-02906-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-02906-5**

**Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.**

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

**© 2003 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2003**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Einleitung	7
1. Die Begriffe des Asyls und der Hikesie	7
2. Forschungsansätze	9
3. Konzepte: Ideologie, kollektive Identität, kulturelles Gedächtnis	15
4. Fragestellung der Arbeit	28
5. Literaturwissenschaftliche Methoden	34
II. Aischylos, Hiketiden	45
1. Mythische Tradition	45
2. Asylbeziehungen	48
2.1. Fremdheit und Identität	49
2.2. Pelasgos – Danaiden	53
2.3. Pelasgos – Aigyptioi	80
3. Rezeption	84
4. Darstellung der Demokratie	97
5. Historischer Hintergrund	99
III. Euripides, Hiketiden	109
1. Mythische Tradition	109
2. Asylbeziehungen	111
3. Rezeption	118
4. Darstellung Athens	123
4.1. Vergleich mit dem Hiketidenmythos im ἐπιτάφιος λόγος des Lysias	123
4.2. Panegyrische Darstellung	124
4.3. Panegyrischer Diskurs – tragischer Diskurs	131
4.4. Spannung zwischen Idealbild und Wirklichkeit	152
4.5. Der Demokratieagon	155
4.6. Die Grabrede des Adrast	168
5. Historischer Hintergrund	189
IV. Aischylos, Eumeniden	201
1. Mythische Tradition	201
2. Asylbeziehungen	204
2.1. Asyl in Delphi	207
2.2. Asyl in Athen	210
3. Rezeption	215

3.1. Annäherung der Fiktion an die Lebenswelt des Publikums auf lokaler, temporaler und inhaltlicher Ebene	219
3.2. Integration des Publikums in die Handlung	222
4. Darstellung Athens	228
4.1. Panegyrische Darstellung Athens	228
4.2. Kritische Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit	232
4.3. Verhältnis von positiver Darstellung und Kritik	247
5. Historischer Hintergrund	251
 V. Sophokles, Oidipus auf Kolonos	255
1. Mythische Tradition	255
2. Asylbeziehungen	258
3. Rezeption	271
3.1. Verfassung Athens	271
3.2. Intertextualität der Odyssee	273
3.3. Tradition des locus amoenus	276
4. Darstellung Athens	282
4.1. Panegyrische Darstellung	282
4.2. Subversion des panegyrischen Idealbildes?	288
5. Historischer Hintergrund	318
 VI. Euripides, Medea	331
1. Mythische Darstellung	331
2. Darstellung Athens im dritten Stasimon	334
3. Funktion der Aigeusszene und des dritten Stasimons	335
4. Athen in der Handlung	345
 VII. Euripides, Herakles	353
1. Mythische Tradition	353
2. Asylbeziehungen	353
3. Die Rettung des Herakles	356
4. Athen in der Handlung	368
 VIII. Euripides, Herakleidai	381
1. Mythische Tradition	381
2. Asylbeziehungen	384
3. Rezeption	389
4. Darstellung Athens	396
4.1. Vergleich mit dem Heraklidenmythos im ἐπιτάφιος λόγος des Lysias	396
4.2. Panegyrische Darstellung	398

4.3. Autoreferentialität	400
4.4. Komische Dekonstruktion und Subversion des Idealbildes	403
5. Historischer Hintergrund	424
IX. Zusammenfassung	429
1. Das Asyl als identitätskonstituierendes Motiv	429
2. Athenbild und identitätskonstituierende Bedeutung der Tragödie	433
X. Literatur- und Quellenverzeichnis	445

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2002 von der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwig-Universität Freiburg als Dissertation angenommen.

Besonders verpflichtet bin ich Prof. Dr. C. J. Classen, der mich in die Klassische Philologie eingeführt und während meines gesamten Studiums begleitet hat. Von ihm durfte ich fachlich wie menschlich viel lernen. Von meinen Göttinger Lehrern danke ich außerdem Prof. Dr. H. Bernsdorff, PD Dr. M. Deufert und Dr. R. Heine.

Unverkennbar sind die Einflüsse der angelsächsischen Forschung auf die Arbeit. P. Brown, Prof. Dr. R. Parker, Prof. P. Parsons und besonders Dr. C. Pelling bin ich sehr dankbar für Tutorials und Anregungen während meiner Oxfordzeit.

In ganz besonderem Maße danke ich meinem sehr verehrten Doktorvater Prof. Dr. B. Zimmermann für die freundliche Aufnahme und hervorragende Betreuung in Freiburg. Von den zahlreichen Gesprächen und Hinweisen habe ich sehr profitiert; es freut mich sehr, daß er die Arbeit in seine Drama-Reihe aufgenommen hat. Ebenfalls sehr großzügig mit seiner Zeit war Prof. Dr. H.-J. Gehrke, der nicht nur das Zweitgutachten verfaßte, sondern bereits davor die Arbeit mit wichtigen Impulsen aus althistorischer Perspektive förderte. So manche Diskussion des Freiburger Sonderforschungsbereiches Identitäten/ Alteritäten hat in meiner Arbeit Niederschlag gefunden; vor allem Dr. A. Ercolani und PD Dr. M. Steinhart bin ich für ihre Diskussionsbereitschaft dankbar. Bei ihnen und außerdem Prof. Dr. C. J. Classen, Prof. Dr. C. Grethlein und K. v. Trotha bedanke ich mich für die kritische Lektüre des Manuskriptes. Dank gebührt außerdem der Studienstiftung des Deutschen Volkes für die Förderung während meiner gesamten Studienzeit sowie der VG Wort für den Druckkostenzuschuß. Zuletzt möchte ich S. Matthes vom Metzler-Verlag für die unkomplizierte Zusammenarbeit danken.

In tiefer Verehrung und Dankbarkeit widme ich das Buch meinen Eltern, Beate Hannig-Grethlein und Prof. Dr. Christian Grethlein.

Jonas Grethlein, Freiburg im August 2002